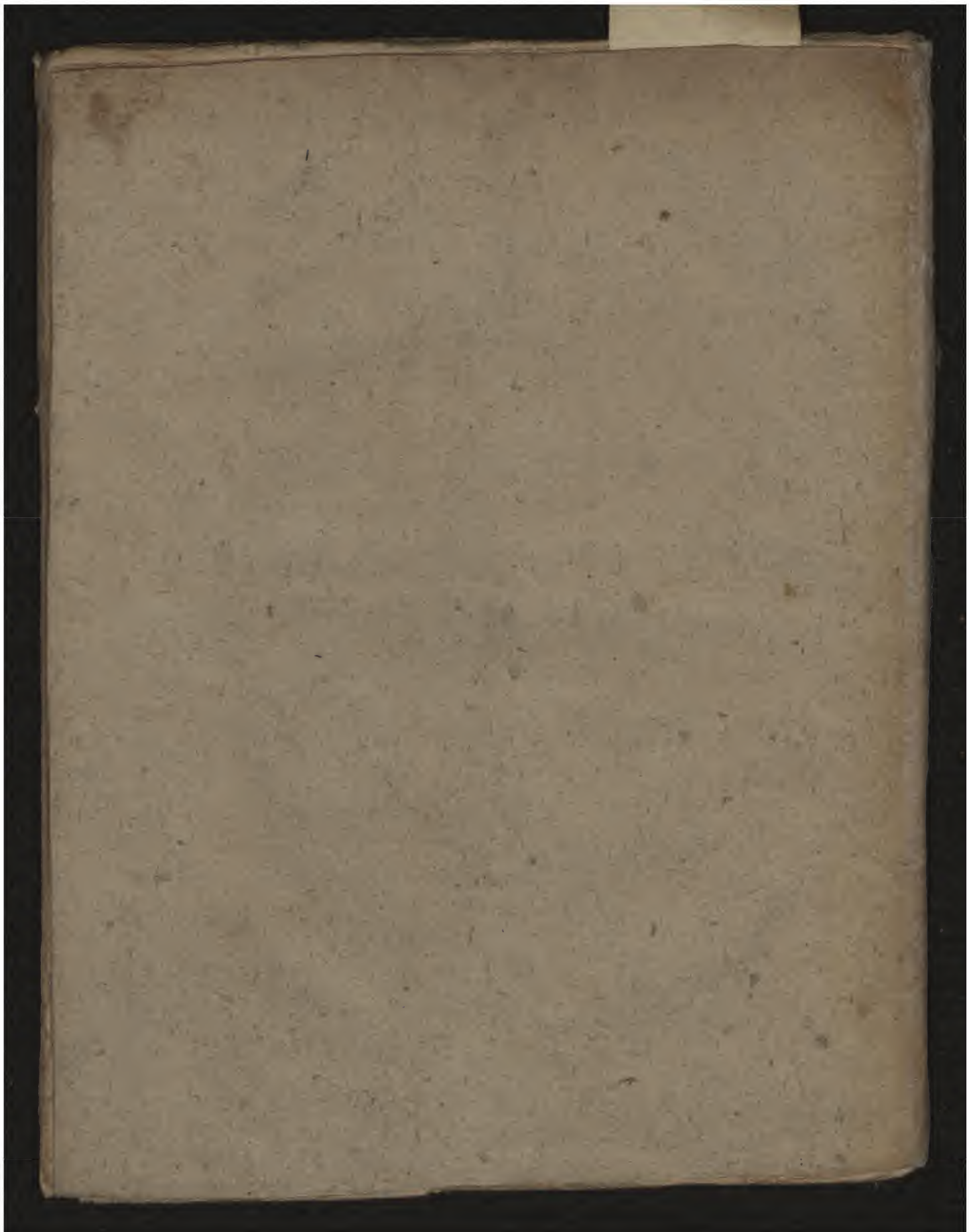


3287.



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3289 4° (LN 561 4° copy 2)





Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3289 4° (LN 561 4° copy 2)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3289 4° (LN 561 4° copy 2)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3289 4° (LN 561 4° copy 2)

N^o 3289.



W. Tiedemann fecit



= LN 561

ex. 2

In der
des Durchleuc
Fürsten und Herrn
Erben zu Norwegen
wig/ Holstein/ E
schm/ Graffen zu
horst/ Hochlöblich
licher gedencknis/ E
am ersten Tage
umb sieben E
Jesu

Paulum v
Eltern.

Gedruckt zu
Nicola

3287.
Leichpredigt

In der Begrebnis

des Durchleuchtigen Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn / Herrn ADOLFFEN /
Erben zu Norwegen / Herzogen zu Schlesi-
wig / Holstein / Stormarn vnd der Dithmar-
schen / Graffen zu Altenburg vnd Delmen-
horst / Hochlöblichster / Gottseliger / Christo-
licher gedechtnis / So in diesem 1586. Jare
am ersten Tage Octobris Morgens
vmb sieben Seliglichen im Herrn
Jesu Christo ist ent-
schlaffen.

Durch

Paulum von Eizen D. den
Eltern. 18. Nouembris /

Getruckt zu Schleswig / durch
Nicolaum Wegener.



3289.
Nachfolgende wort

stehen geschrieben in der Historie des
Heiligen Hiob am ersten Capittel.

Da stund Hiob auff vnd zurieß
sein Kleid / vnd raufft sein
Haupt / vnd fiel auff die Erden
vnd betet an / vnd sprach / Ich bin na-
cket von meiner Mutter Leibe kommen/
nacket werde ich wieder dahin faren /
Der *HERR* hats gegeben / Der *HERR*
hats genomen / der Name des *HERRN*
sey gelobt. In diesem allen sündiget
Hiob nicht / vnd thet nichts thörlichs
wieder Gott.

Eben Christen / Es spricht der Hei-
lige Geist durch den Heiligen Propheten
vnd König David im 116. Psalm also. Der
Tod seiner Heiligen ist werd gehalten
A ii für

für dem HErrn. *Preciosa in conspectu Domini mors
sanctorum eius.* Welche tröstliche Wort von dem
Tode der Heiligen Gottes so im Glauben des
H E R R N sind entschlaffen. Durch den Hei-
ligen Apostel S. Paul im Elfften Capittel der
Epistel an die Hebreer also werden ausgelegt.
Gott scheinet sich ihrer nicht (die im Glauben
gestorben sind) ihr Gott zu heissen. Damit
vns der Apostel weist auff vnser HErrn Got-
tes seine eigene Wort / die er zum Mose redet im
andern Buch Moses im Dritten Capittel / vnd
werden vom HErrn Jesu Christo angezogen /
Matthei 22. wieder die Sadduceer zum ge-
wissen gezeugnis / das der Heiligen Tod für vn-
serm Herrn Gott kein Tod ist / wie Christus sa-
get / Johan. 11. Wer an mich gleübet der wird
leben wen er schon stirbet / Vnd das sie sollen zum
ewigen Leben widerumb aufferstehen. Dann
also spricht vnser HErr Gott zu dem Mose / da
die Heiligen Veter / Abraham Isaac vnd Jacob
für langen Taren gestorben vnd begraben wa-
ren / Exodi 3. Ich bin der Gott deines Vaters /
der Gott Abraham / der Gott Isaac / vnd der
Gott Jacob. Gott aber (spricht der HErr Chri-
stus darauff) ist kein Gott der Todten sondern
der

der Lebendigen / Darumb muß ja gewißlich aus
diesem Spruch vnd Titel Gottes folgen / weil
Gott von den todten heiligen Abraham / Isaac
vnd Jacob ihm selbst seinen herlichen Titel vnd
Namen gibt / das ihr Todt muß für dem Ange-
sichte vnd Augen Gottes / nicht ein verderblicher
Todt sein / sondern muß sein ein köstliche herliche
vnd liebliche / ja für Gott eine lebendige Ruhe
vnd schlaff zur Auferstehung des Ewigen Le-
bens.

Was nun für dem Angesichte vnd Augen
Gottes des HErrn köstlich vnd herrlich ist / das
sol auch ja billich / nicht allein vor vnsern Augen
vnd Angesicht / Sondern auch in vnsern Her-
zen vnd gedanken köstlich vnd herrlich geachtet
vnd gehalten werden.

Weil wir dann ihunder mit grosser betrüb-
nuß da sehen für ons stehen die Leiche des Durch-
leuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn /
Herrn ADOLFFEN / Erben zu Norwegen /
Herzogen zu Schleswig / Holstein / Stora-
marn / vnd der Dithmarschen / Graffen zu Al-
tenburg vnd Delmenhorst / vnseres Gnedigen
Fürsten vnd Herrn / Hochlöblicher Gottseliger
vnd Christlicher gedechtniß / vnd wir gewißlich

A iii chen

chen ohn allen zweivel wissen / aus seiner Gott-
seligen Fürstlichen Gnaden Christlichen vnd
Heiligem Abscheidt / welchen vnser viele ange-
sehen vnd angehört haben / Das seine Gottse-
lige Fürstliche Gnaden gewißlich sein in der zal
der Heiligen / welcherer Tod vor dem Angesicht
Gottes köstlich ist / vnd derer sich Gott nicht
schemet auch nach ihrem Tode sich ihren Gott
zu nennen / Von welchen auch der Heilige Apo-
stel S. Paulus spricht zum Römern im 14. Cap-
ittel. Wir leben oder sterben so sind wir des
Herrn / Dann dazu ist Christus auch gestorben
vnd auferstanden / vnd wieder lebendig wor-
den / das er ober Todten vnd Lebendige ein Herr
sey / Vnd die Stim vom Himmel in der Offenba-
rung Johannis / Selig sind die Todten so im
Herrn sterben / Dan das dieses alles gewißlich
war ist von diesem vnserm Gottseligen Gnedi-
gen Fürsten vnd Herrn / so hat es der Heilige
Geist durch seiner Gottseligen Fürstlichen Gna-
den Kranckheit / bis in sein seiliges vnd heiliges
End / durch öffentliche bekantniß des glaubens
aus dem Christlichen glaubigen Herzen / nicht
allein in der letzten empfangung des Heiligen
Abendmals des waren Leibs vnd Bluts Jesu
Christi

Christi / sondern auch darnach bis in sein Fürst.
 Gnad. letzten Odem frefftiglichen beweiset vnd
 bezeüget / mit welcher öffentlichen Bekenteniß
 des Glaubens an den Herrn vnd Heiland Ie-
 sum Christum / seine Gottselige Fürsliche Gna-
 den die Sprache vnd dis Leben beschlossen ha-
 ben / vnd also Seliglichen im Herrn Iesu ent-
 schlaffen sein.

Derhalben ist auch Christlich vnd billich
 das wir nicht allein die kurze zeit diese Fürsliche
 Begrebnis / mit Christlichen vnd löblichen Ge-
 remonien herlichen begehen vnd halten / Son-
 dern es gehöret vnd gebüret vns auch / das wir
 dieses vnsers Gottseligen Gnedigen Fürsten vnd
 Herrn Christliche vnd löbliche gedechtniß alte
 zeit vnsers lebens in grossen Ehren vnd werden
 halten / vnd dieselbige auch vnsern Nachkommen
 mit grossem Rhum verkündigen / dem Allmech-
 tigen Gott zu danck / Preiß vnd lob / vnd seinen
 Gottseligen Fürslichen Gnaden zu ewigen Eh-
 ren / so lange biß an den Jüngsten Tag Christen
 auff Erden sein vnd leben werden. Dann also
 werden wir erinnert durch den weisen Man
 Syrach im 44. Capittel / Die Heiligen wer-
 den begraben im Friede / vnd ihr Name bleibt
 ewig

ewiglich / die Leute reden von ihren Tugenden /
vnd die Gemeine verkündiget ihr lob.

Zu solchen Christlichen Reden von den hohen
trefflichen Tugenden dieses unsers Gottse-
ligen Fürsten vnd Herrn / vnd zu danckbarlicher
verkündigung seines Fürstlichen Christlichen
hochlöblichen Namens vnd Ruhmes vber die
ganze Christenheit / vnd auff alle unsere Nach-
kommen / wird vns in den furgelesenen Worten
aus der Historie des heiligen Hiobs eine schöne
anleitung vnd anweisung gegeben / darumb wir
solche Wort des heiligen Hiobs / mit fleissiger
andacht sollen bedencken vnd betrachten.

Wir haben gehört von dem heiligen Hiob /
wie er sich in seinem grossen schweren Creutz ge-
gen Gott verhalten habe / da er durch Gottes
zulassung nicht allein aller seiner Güter / sondern
auch aller seiner lieben Kinder beraubt war /
Nemlichen / das er sich habe hefftigen darumb
bekümmert / vnd gros leid getragen / also das
er aus grosser betrübnis vnd sorgen sein Kleid
hat zerrissen vnd sein Haupt geraufft / Solche
eüsserliche geberden eines betrübten Herzen /
werden hie am heiligen Hiob nicht gestraffet /
wie sie auch an andern Heiligen in der Bibel
nicht

nicht gestraffet werden / Dann dieselbige kom-
 men aus den natürlichen affecten so der Mensch-
 lichen Natur von Gott sind eingepflanzt / vnd
 werden in den Glaubigen durch den Heiligen
 Geist regieret / das Christliche masse darin ge-
 halten / vnd die natürlichen affecten durch den
 Trost des Glaubens / vnd das Christlich gebett
 überwunden werden / Wie wir dan allhie vom
 heiligen Hiob hören / das er in seinem grossen
 trübsal ist niedergefallen auff die Erde vñ hat an-
 gebetet / vnd in seinem gebet diese wort aus einem
 glaubigen Herzen gesprochen / *Dominus dedit , Do-
 minus abstulit , Sicut Domino placuit ita factum est , Sit no-
 men Domini benedictum.* Der H E R R hat gegeben /
 Der H E R R hat genommen / als es dem
 H E R R N hat gefallen / also ist es geschehen /
 Des H E R R N Name sey gelobet. Darauff
 der heilige Geist dem betrübten Hiob diese her-
 liche Zeugniss gibt. In diesem allen sündiget
 Hiob nicht / vnd thet nichts thörliches wider
 Gott / Damit der heilige Geist vns auch in dieser
 vnser grossen betrübniß / des heiligen Hiobs Ex-
 empel fürhaltet / das wir vns auch nicht von der
 trübniß lassen überwinden / das wir darumb
 vnser glaubens vnd gebetes vergessen oder aus-
 B einge-

ungedult vnd verzweifflung etwes thörlisches
wieder Gott thun oder reden solten / Sondern
das wir diese tröstliche Wort des heiligen Hiobs
alle zeit in vnsern herzen vberdencken vnd mit
vnserm Munde sprechen. Der H E X X hat
gegeben / Der H E X X hat genommen / wie es
dem H E X X gefallen hat also ist es gesche-
hen / Des H E X X Name sey gelobt.

Der vrsachen halben wollen wir nun mit
Christlicher andacht / durch hülff vnd gnade des
heiligen Geistes die Wort des heiligen Hiobs
erwegen / vnd besehen was der heilige Geist in
diesen Worten vns für Vormanung vnd Trost
in diesem vnserm schweren Creuß vnd trübsal
fürhelt.

Fürs erste spricht der heilige Hiob in sei-
nem Gebett das er thut in seinem schweren
Creuß vnd sorgen / da er alle seine Güter vnd
Kinder verloren hatte. Dominus debet / Gott
hats gegeben / Damit werden wir vom heiligen
Geiste / der diese Wort des heiligen Hiobs in die
Bibel vns fürgeschrieben hat / erinnert vnd ver-
manet.

Wan wir die jenigen verlieren welche vns
zuuorn vom lieben Gott selbst zu trost vnd hülff
gegeben

gegeben waren / vnd die vns herplich lieb vnd
 wird gewesen sind / wir sie auch von herzen ge-
 ne behalten hetten / aber nun mit grossem trübe-
 fall vnd herzenleidt ihrer entberen müssen / Was
 dann unsere ersten gedancken sein sollen / auff
 das wir nicht durch vngedult vnd vndanckbar-
 heit der Wolthaten Gottes vergessen / deren wir
 durch dieselbigen aus der gnade Gottes bißhero
 haben genossen / Sondern das wir die zeit vn-
 sers Lebens die gedechtniß solcher Wolthaten
 Gottes in vnsern Herzen bewaren / dem lieben
 Gott immer dafür dancken / vnd dieselbigen
 bey den Menschen zu Ewiger danckbalicher
 gedechtniß alle zeit Rühmen preisen vnd lo-
 ben.

Dann also sollen vns in diesem vnserm
 betrübten vnd schweren Creuß / diese Wort des
 heiligen Hiobs / *Dominus dedit* , Gott hat gege-
 ben / erinnern vnd vormanen / das wir mit
 danckbarem herzen sollen vberdencken / was der
 liebe gnedige Gott / an diesem vnserm Gottseli-
 gen gnedigen Fürsten vnd Herrn / welches heil-
 ger vnd Seliger Leichnam da fur vns stehet /
 für grosse Wolthaten diesen Fürstenthumben /
 vnd Vnterthanen / zwey vnd vierzig Jar lanck
 gnedich

B ii

gnedichlichen vnd reichlichen gegeben vnd erzielt
get hat / auff das dem lieben Gott dafur werde
gedancket / vnd dieses vnseres Gottseligen gnedi-
gen Fürsten vnd Herrn Lob vnd Rhum nimmer-
mehr vergessen / Sondern wie Syrach verma-
net / biß an der Welt ende ehrlich behalten wer-
de.

In solchen danckbarlichen gedanken be-
finden wir in der warheit / das der selbe Gott
an diesem vnserm Gottseligen gnedigen Fürsten
vnd Herrn / diesen Fürstenthumben / Landen /
vnd Vnterthanen / gegeben hat einen hohen für-
trefflichen Christlichen Fürsten vnd Herrn / aus
dem Christlichen hohestlöblichem Königlichen
Stammen vnd Blut der Reiche Dennemar-
cken vnd Norwegen geborn / mit hohen Fürst-
lichen Christlichen Tugenden gezieret vnd bega-
bet / Durch welchen / neben den Königlichen
Majesteten / vnd Fürstlichen gnaden / so im
Herrn Christo seliglichen vnd Heiliglichen ru-
hen / vnd auch noch durch die gnade Gottes im
Leben behalten vnd bewaret werden / diese Für-
stenthumben Landen vnd Vnderthanen sind vie-
le Tare Christlichen regieret / beschirmet vnd be-
schüzet / also das solche hohe vnd vielfaltige
Wolthae

Wolthaten Gottes gnugsam zu bedechen / viel
mehr nach der würdigkeit aus zureden mir vn-
möglich ist / Müssen aber dennoch so viel der lie-
be Gott gnade gibt / der vörnemesten vns mit
danckbarkeit erinnern.

Vnter allen gaben vnd wolthaten Gottes /
damit er durch Christliche Oberigkeiten / Re-
genten / vnd Herrn die Vnterthanen segenet / ist
die erste vnd fürnemeste / die handthabung vnd
bewarung der reinen Religion / vnd warer Vere
des Heiligen Euangelii / auff das dadurch die
Ehr Gottes vnd seines Eingebornen Söns Ie-
su Christi / vnsers getrewen Heilands / vnd der
lieben Vnterthanen ewiger heyl vnd Seligkeit
gefördert werde. Vmb derselbigen gaben vnd
Wolthaten willen gibt der liebe Gott den Chri-
stlichen Königen / Fürsten / vnd Regenten die-
sen herlichen Titel vnd Namen / im 4 9. Capit-
tel Esaie / das sie sein Nutritij Ecclesiae / das ist
Pfleger vnd Vetter der Kirchen vnd gemeine
Gottes / vnd bey vnd neben dem herlichen Titel
vnd Namen gibt inen auch der liebe Gott seine
instruction vnd befehl / wie sie sich nach solchem
herlichen Titel gegen Gott vnd ire Vnterthanen
sollen verhalten / Nemlichen das sie sollen Gott

B iij

dienen

dienen mit fruchten / den Sohn Gottes Jesum
Christum küssen vnd lieb haben / vnd die Pfor-
ten ihres Regiments sollen weit auff thun / das
der Sohn Gottes der König der Ehren mit sei-
nem heiligen Euangelio / vnd getrewen Apo-
steln vnd Predigern allenthalben einreiten /
raum vnd Herberge finden müge.

Das sind die Wort der Göttlichen instrus-
ction so Gott selbst den Regenten bey vnd mit
dem herlichen Titel / Nutritu Ecclesiae / Pfleger
vnd Väter der Kirchen vnd Gemeine Gottes ge-
geben hat. Dan also redet sie Gott selbst an im
andern Psalm.

So lasset euch nu weisen ihr Könige / vnd
lasset euch züchtigen ihr Richter der Erden.

Dienet dem HErrn mit furcht / vnd freu-
wet euch mit zittern.

Küßet den Sohn das er nicht zürne / vnd
ihr umbkomet auffm Wege.

Vnd im 24. Psalm spricht er zu ihnen also.

Machet die Thor weit / vnd die Thüre in
der Welt hoch / das der König der Ehren ein-
ziehe. Wer ist derselbig König der Ehren? Es
ist der H E R R / stark vnd mechtig / Der
H E R R mechtig im streit.

Vnd

Vnd auff das dieser befehl von Niemandes
vnter den Regenten in der Obrigkeit / werde
vorachtet oder vergessen / so wiederholet der
H E R R in demselbigen Psalm die Wort dies
ses befehles noch ein mal / mit dem Wort Sela /
welchs fleissige auffmerckinge furdert / Wie
Christus pfleget zu sagen / Wer Ohren hat zu
hören der höre. Item / Wer es liest der mercke
darauff. Nemlichen.

Machet die Thore weit / vnd die Thüren
in der Welt hoch / das der König der Ehren ein
ziehe.

Wer ist derselbige König der Ehren? Es
ist der H E R R Zebaoth / Er ist der König der
Ehren. Sela.

Das ist Gottes instruction vnd befehl an
alle Könige / Fürsten / Herrn vnd Regenten /
daraus sie lernen sollen / warumb sie von Gott
als Nutritij Ecclesiae / Pfleger vnd Väter der
Kirchen bestellet vnd verordnet sind / auff das sie
also ihres fürnemsten vnd höchsten Amptes /
durch diese Göttliche bestellung / Darauff sie
am Jüngsten Tag antworten müssen / teglichen
ohn vnterlaß vermanet werden.

Nun

Vnd

Nun müssen wir mit greßser danckbarkeit
zu Gott von diesem vnserm Gottseligen gnedi-
gen Fürsten vnd Herrn zu ewiger gedechtniß
mit warheit rühmen / das seine Gottselige Fürst-
liche Gnade neben vnd zusampt den Hochlöb-
lichsten Königlichen Maiesteten vnd Fürstlichen
Gnaden / in der sampelichen Königlichen vnd
Fürstlichen Regierung / diesen herlichen Titel
vnd Namen / Nutritus Ecclesiae / Pfleger vnd Bes-
ter der Kirchen mit der that vnd warheit getra-
gen / vnd dabey der Göttlichen bestallung vnd
befehl durch Christlichen gehorsam sich gemess
verhalten haben / Dan das werck gibt selbst die-
se löbliche Zeugnß welche leuchtet für der gan-
zen Welt / wie die klare Sonne am Himmel /
Nemlichen / das der Allmechtige Gott / durch
die Königliche vnd Fürstliche / sampeliche vnd
Christliche Regierung / in diesen Fürstenthü-
men vnd Landen die ware Religion / vnd Lehre
Göttlichs Worts / vnd des heiligen Euangelij /
aus sonderlichen gnaden / lauter vnd rein biß
auff diese zeit erhalten vnd bewaret hat. Also
das von dem Tage an / dadurch die hochlöblich-
ste Gottselige Königliche Maiesteten / König
Friederich / vnd König Christian / dieses vnser
Gott

Gottseligen Fürsten vnd Herrn / Herrn Vaters
vnd Herrn Bruders / die Papistischen Abgöt-
tereien vnd irthumen aus diesen Fürstenthumen
vnd Landen sind abgeschafft / vnd die ware
Christliche Religion vnd reine Vere des Heiligen
Euangelij ist in diese Fürstenthume vnd Lande
durch die gnade Gottes eingefürt vnd angeno-
men / biß auff diesen heütigen Tag / Solche
ware Religion vnd Vere / lauter vnd reine ist ge-
blieben / vnd in keinem Wort oder puncte der Vere
vnd Bekentnisse des Glaubens nicht die ge-
ringeste veränderung geschehen ist / Dan was
ein mahl Gottes Wort vnd Warheit ist / das
muß also bleiben in Ewigkeit. Daneben auch
Gott Lob vnd danck keinem Schwermer oder
Ketzler mit ihren versörfischen Irthumen / auch
keinen vnruhigen hadersüchtigen Geistern mit
ihren zencfischen disputationibus ist raum oder
statt gegeben.

Wan solche grosse gaben vnd Wolthaten
Gottes von vns Christen recht bedacht werden /
so müssen wir mit warheit bekennen / das diesel-
bige viel zu hoch sein als das in kurzer zeit könne
wirdichliken dauon geredet werden / Vnd das
wir schuldig sein dem lieben Gott Tag vnd nacht
dafür

G

dasür von grundt vnsers Herzen zu dancken /
vnd mit andacht dem Heiligen Propheten vnd
Könige David nach beten aus dem 68. Psalm /
Gott hat vnter vns das Reich Christi auffge-
richtet / dasselbige woltestu Gott vns stercken /
denn es ist dein werck.

Hie müssen wir von vnserm Gottseligen
gnedigen Fürsten vnd Herrn / dem lieben Gott
zu danck vnd seiner Gottseligen Fürstlichen gna-
den zu ewiger löblicher gedechtniß nicht verges-
sen / Das gleich wie seine Gottseliche Fürstliche
gnaden durch die ganze zeit des Lebens vnd der
Regierung / diese vörnemeste sorgfältigkeit als
ein warer Nutritius Ecclesiae / Pfleger vnd Va-
ter der Kirchen / in dem Fürstlichem Christlichem
vnd veterlichem herben haben getragen / das sei-
ner Gottseligen Fürstlich. gnaden Kirchen vnd
Schulen / mit getrewen auffrichtigen frommen
vnd gelarten Predigern vnd Dienern wol be-
stellet / das reine Heilige Wort Gottes lauter
vnd klar geprediget / Der heilig Catechismus
Seligen D. Lutheri mit allem fleisse geleret /
vnd die liebe Jugend darinnen auffgezogen wer-
den mochte / Das also auch seine Gottselige
Fürst

Fürstlich. gnad. ein solcher warer Nutritius Ec-
clesiae/ Pfleger vnd Vater der Kirchen/in seiner
Fürst. Gnaden Todtbette / biß in den Seligen
vnd Heiligen End dieses Lebens durch die gnade
Gottes vnd Krafft des heiligen Geistes. geblie-
ben sein.

Dann dis ist die gewisse warheit / da seine
Gottselige Fürstliche Gnaden in der schweren
Kranckheit / in warem glauben / durch die em-
pfangung des Heiligen Abendmals des waren
Leibs vnd Bluts Iesu Christi / sich hetten mit
dem lieben gnedigen Gott / im HErrn Iesu
Christo vereinigt / zu einem seligen Abscheide
vnd heimfart aus diesem elenden Jammerthal
in das rechte Himmelsche Vaterlandt des ewi-
gen Lebens/ vnd nun der Heilige Geist das Für-
stliche Christliche Herze mit den gedancken des
glaubens / vnd warer anruffung des Sohnes
Gottes Iesu Christi hette ganz eingenomen /
vnd alle leibliche vnd zeitliche sorgen daraus ge-
schlossen / das da kurze zeit vor dem seligen Ab-
scheide / seine Gottselige Fürstliche gnaden ane-
jeniges Menschen erinnerung diesen Heiligen
vnd Christlichen befehl/ als ein Geistlich Testa-

G ii

ment/

ment / bestellet vnd seiner Gottseligen Fürstlich.
Gnad. Herzhallerliebsten Gemahlin vnd Erben
vnsern Gnedigen Fürsten vnd Herrn / wie auch
ihren Fürstlichen Edlen Hochweisen Rethen /
nachgelassen / das Kirchen vnd Schulen ge-
trewlich gehalten vnd fleissig achtung darauff
gegeben werden solle. Vnd haben also seine
Gottselige Fürstliche Gnade diesen herlichen Flo-
tel vnd Namen / Nutritius Ecclesiae / Ein Pfle-
ger vnd Vater der Kirchen / mit sich in seiner
Fürstlich. Gnad. Schlaffkamer genommen / Der-
selbige auch in der frölichen Auferstehung am
Jüngsten Tage an seinen Gottseligen Fürstlich.
gnaden herlichen scheinen vnd leuchten wird in
alle Ewigkeit.

Demnach wollen wir nun auch ferner die-
se Wort / *Dominus dedit*. Der H E R R hat gege-
ben / fleissig bedencken durch die Weltliche Re-
gierung / auff das wir auch nicht vergessen der
grossen vnd vielfaltigen Wolthaten Gottes /
welche der gütige Gott bey Leben dieses vnser
Gottseligen Fürsten vnd Herrn durch die sampt-
liche Königliche vnd Fürstliche Regierung die-
sen Fürstenthumen vnd Landen / hat gnediglich
en gegeben vnd erzeiget.

Da

Da finden wir das in der Weltlichen Regierung die höchste löbliche gabe Gottes ist / die liebliche vnd köstliche Segen des friedens / welchen der Heilige Geist sehr herlichen preiset im 133. Psalm / den er damit beschleußt / das wo fried vnd einigkeit ist / daselbst der **HERR** verheissen hat Segen vnd Leben immer vnd Ewiglich. So finden wir auch im 122. Psalm / Wie der Sohn Gottes selbst den Regimenten / da er seine Kirchen vnd Christen vnter hat / den Segen des friedens bittet vnd wünschet / vnd zu bitten vnd wünschen allen Christen befiehlt.

Wünschet Jerusalem glück / Es müsse wol gehen denen die dich lieben.

Es müsse friede sein inwendig in deinen Mauern / vnd glück in deinen Pallasten.

Vmb meiner Brüder vnd Freunde willen / wil ich dir friede wünschen.

Vmb des Hauses willen des **HERRN** vnsers Gottes / wil ich dein bestes suchen.

Vnd im 34. Psalm finden wir / wie der Heilige Geist alle Christen / dazu fürnemlichen gehören die Haupter vnd Regenten / zum friede leret vnd vnterweist / auff das ein ieder in seinem stande / vnd besondern die ganze Gemeine /

G iij

die

Da

die Herrn vnd Vnderthanen gut Leben vnd gute
Tage haben mügen.

Dann also spricht da der Heilige Geist.

Kompt her Kinder / höret mir zu / Ich
wil euch die furcht des **HERN** lehren.

Wer ist der gut Leben begeret / vnd gerne
gute Tage hette.

Behüte deine Zunge für bösem / vnd deine
Lippen das sie nicht falsch reden.

Laß vom bösen / vnd thue gutes / suche
friede vnd sage ihm nach.

Daben finden wir noch ferner in der Scho-
rifft / das Gott in seinem Volck der lieben
Christen / zu erhaltung des friedes auch erweckt
streitbare Helden / Den er durch die Krafft des
heiligen Geistes im glauben / ein Manlich vnere-
schrocken vnd vnuerzagts Herze vnd stercke zu
Kriegen gibt / vnd selbst sie leret Kriegen vnd
streiten / Wie solches der Heilige König Da-
uid von sich / vnd also auch von allen Christli-
chen streitbaren Helden bekennet vnd rühmet im
144. Psalm.

Gelobet sey der **H E R R** mein Gott / der
meine Hende lehret streiten vnd meine Füße
Kriegen

Vnd

Vnd im 18. Psalm / Er leret meine Hand
streiten / vnd leret meinen Arm einen Ehren Bo-
gen spannen. Item / Du kanst mich rüsten mit
stercke zum streit / du kanst vnter mich werffen
die sich wieder mich setzen.

Vnd der Apostel S. Paul saget zum He-
breern im 11. Capittel / von den streitbaren
Helden vnter den Kindern Israhel / das sie
durch den glauben grosse thaten gethan / vnd
den Sieg erhalten haben.

Nun hats / Gott lob vnd danck / das werck
selbst biß auff diesen heütigen Tag beweiiset / das
der liebe Gott / diesen vnsern Gottseligen gnedi-
gen Fürsten vnd Herrn / von Jugend auff durch
die gnade / vnterweisung / vnd gaben des Heilis-
gen Geistes / beide zu einem löblichen Friedfür-
sten / vnd zu einem löblichen Kriegesfürsten ge-
machtet hat. Dann da seine Gottselige Fürst-
liche gnaden nicht mehr als Sechsheben Tare
alt gewesen / hat der liebe Gott seinen Fürstlich.
Gnad. in solcher Jugend ein Manlich Helden
Herz vnd Gemüth gegeben / Vnd wie im 18.
Psalm steht mit stercke zum Streit gerüstet /
Das damals seine Fürstlich. Gnad. wie ein
junger Held vnd Kriegesfürst / die ersten Reüter
vnd Kriegesvolck zum Kriege angefüret haben.
Von

Von welcher zeit an seine Gottselige Fürsliche
Gnaden / immer in Kriegen hendeln mit. groß
sem Lob vnd preiß geübet / vnd alle zeit bis auff
diesen Tag / nicht allein ober gang Deütsch
Land / sondern auch ober die ganze Christenheit
eines fürtrefflichsten Kriegesfürsten Namen
vnd Rhum mit löblichen thaten behalten / vnd
zu ewiger löblicher gedechtniß haben nachges
lassen / Welche hohe Kriegen gaben seine Gott
selige Fürsliche Gnaden / alle wegen von Zus
gend auff / diesen Fürstenthumben Landen vnd
Vnderthanen zu gute / zur erhaltung vnd bes
schirmung des friedes / vnd abwendung Fei
endlicher Kriegesgefahr / Christlichen vnd
Fürslichen / wie ein Vater des Vaterlandes /
haben gebraucht / Also das mit gnediger ver
liehung Gottes / bey seiner Gottseligen Fürst
lichen gnaden zeiten nun ober zwen vnd Vierzig
Jare / durch Königliche vnd Fürsliche sampts
liche Christliche Regierung / friede vnd Ruhe
in diesen Fürstenthumben vnd Landen bewaret
vnd geblieben ist / vnd jedermenniger das seine
mit frieden vnd ruhe besessen vnd genessen / auch
ein jeder seine Narung ohne Feindliche gefahre
hat suchen mügen / Der liebe Gott wolle diesen
seinen

3289.
seinen gnedigen Segen des Edlen vnd lieblichen
Friedes gnediglichen bekrefftigen / vnd besten-
diglichen erhalten zu seinen Göttlichen Ehren
vnd zu allgemeinem glückseligem gedeien vnd
Vollstande.

Vber die Gaben des Friedes / gehören auch
zu der Weltlichen Regierung zwei köstliche Ed-
dele Tugend / Gnad vnd Gerechtigkeit / Von
welchen Tugenden der Heilige König David
seinen Hundersten vnd einen Psalm anfahet /
darinnen er die Form seiner Regierung vnd Re-
giments / allen Christlichen Regenten zum Ex-
empel beschrieben hat. Nemlichen / Von Gnad
vnd Recht wil ich singen vnd dir *HERR* lobsa-
gen. Eitel gnade ohne Recht ist zum Regiment
allzu schwach / Eitel Recht ohne gnade ist allzu
scharff / Wie der Prediger Salomo saget. *Ne-
sis nimium iustus* . Sey nicht allzu gerecht / vnd
nicht allzu weise / das du dich nicht verderbest /
Derhalben leret der König David mit seinem
Exempel / das zu einem guten Regimente nötig
ist / das diese zwei Tugend beyeinander sein / auff
das also das rechte mittel in der Regierung ge-
troffen vnd gehalten werde.

Das aber der liebe Gott diesen vnsern Gott-
seligen
D

seligen gnedigen Fürsten vnd Herrn / auch mit
diesen zweien Fürstlichen Tugenden gnediglich
en hat gesegnet vnd begabet / ist jedermennigem
bekant / vnd bedarff derhalben keiner langen
Wort oder reden. Das gnedige sanftmütige
Herz vnd Gemüte seiner Gottseligen Fürstlich
en gnaden kan nimmer gnugsam gerühmet vnd
gelobet werden / darüber sich auch oft menni
ger hat müssen verwundern / Aber das Christ
lich Fürstlich Herz hat wol wissen zu bedenden
die vrsachen / welche seine Fürstliche Gnaden /
zu solcher grossen gnaden vnd gnediger sanfts
mütigkeit gegen die Vnterthanen betwogen
haben.

Wiederumb aber die Tugend vnd liebe der
Gerechtigkeit vnd Berichtes haben seine Gott
selige Fürstliche gnaden / neben den Königlich
en Maiesteten vnd Fürstlichen Gnaden in der
samptlichen Regierung allen gemainen Sten
den dieser Fürstenthumen vnd Landen / wie auch
nicht weiniger in der besondern Regierung den
Vnterthanen so viele Jahre hero angenschien
lichen mit der that vnd warheit beweisen.

Also

3289.
Also das seinen Gottseligen Fürstlichen
Gnaden / der Rhum des heiligen Hiobs der im
29. Capittel allen Richtern zum Bilde ist für-
geschrieben / mag mit warheit werden zugeei-
gent vnd mitgetheilet. Nemlichen.

Wenn ich ausgieng zum Thor in die
Stadt / vnd ließ mir meinen Stuel auff der
Gassen bereiten / so war Gerechtigkeit mein
Kleid / das ich anzog wie einen Rock / vnd mein
Recht war meine zierde. Ich war des Blinden
Auge / vnd des Lamen Füße / Ich war ein Va-
ter der Armen / vnd welche sache ich nicht wüßte /
die erforschet ich.

Bishero haben wir erinnerung gehöret
über die Wort des Heiligen Hiobs. *Dominus dedit* ,
Der **HERR** hat gegeben. Nu volgen diese
Wort / die wir nun auch leider müssen bey dieser
betrübtten Leiche vnser Gottseligen Fürsten vnd
Herrn bedencken. *Dominus Abstulit* . Der **HERR**
hat diesen vnsern Gottseligen Fürsten vñ Herrn
weggenommen. Das Wort *Abstulit* Wegge-
nommen ist ein kleglich / Elend vnd betrübet
Wort / das den frommen heiligen Hiob dahin
gedrungen hat / das er aus grossen sorgen / ange-
sten / vnd trawren seines betrübtten Herzen /

D ij

nicht

nicht allein ohn zweiffel kleglichen hat getwelnet
vnd geheulet / Sondern auch aus grossem her-
benleid sein Kleid zurißten / vnd seine Hare aus
dem Heüpte gerauffet hat. Vnd ist nicht vnbiß-
lich oder vnchristlich / das dis betrübt vnd Elen-
de Vort / *Abstulit*, Weggenommen / vns auch in
diesem vnsern erbarmlichen Creuß vnd trübsall /
das klegliche seüßßen vnd weheklagen aus den
Herzen / vnd die Ehrenen aus den Augen her-
aus treibe.

Dan wan wir recht vmbdencken was durch
dieses vnserz Gottseligen Fürsten vnd Herrn töd-
lichen Abscheid weggenommen vnd verlorn ist / so
finden wir leider allzuviel vrsachen den verlust
dieses köstlichen schazes zubeklagen vnd zubes-
weinen. Dann was ist weggenommen / oder
was ist verloren ? Da müssen wir mit wehkla-
gen vnd Ehrenen bekennen vnd sprechen / Aus
der Gemeinen Königlichen vnd Fürstlichen Re-
gierung dieser Fürstenthumen vnd Landen / ist
weggenommen vñ vorlorn das eine elteste Haupt /
vnd der eine Vater des Vaterlandes / Ein Pfle-
ger vnd Liebhaber der Kirchen / vnd der waren
Christlichen Lere vnd Religion / Ein Liebhaber
vnd Vater der lieben Vnterthanē in allen Sten-
den /

den / Ein Liebhaber des friedes / der gnaden vnd
 Gerechtigkeit / Ja es ist weggenommen vnd ver-
 lorn ein fůrtrefflicher Friedfůrste vnd Krieges-
 fůrste / darůber wir nicht allein wehklagen / son-
 dern wehklaget ohne allen zweiffel mit vns das
 ganze Deůtschland / Dan es ist die warheit /
 das gang Deůtschland an dem tůdlichen Ab-
 gang dieses vnsers Gottseligen Fůrsten vnd
 Herrn / hat verlorn / den Eltesten fůrtrefflich-
 sten Kriegesfůrsten / der von dem Sechzehnen
 den Jare an seines Elters biß in das Ein vnd
 Sechtzigste Jahr seines seligen Abscheides mit
 Fůrstlichen Khůmlichen thaten / den herrlichen
 Namen eines hohest lůblichen Kriegesfůrsten er-
 halten vnd bewaret / vnd zu ewiger lůblicher ge-
 dechniß nachgelassen hat.

Ferner aber was ist aus diesem Fůrstlich-
 em Hause weggenommen vnd verloren ? Das ist
 erbarmlich zu gedencen / vnd viel erbarmlicher
 auszusprechen / Das vnsere gnedige Hochbe-
 trůbte Fůrstin vnd Fraw hat verlorn ien Herß
 allerliebsten Herrn vnd Gemahl / mit welchem
 ihre Fůrst. Gnad. in das Zwei vnd Zwanzigste
 Jahr im Heiligen Ehestand haben gelebet in
 Christlicher Herßlicher liebe vnd Einigkeit / Vnd

D iij

die

die junge Herrschafft vnser gnedige Fürsten vnd
Herrn / Fürstinnen vnd Frewlin haben verlorn
ihren Herkallerliebsten Herrn Vater / zu deme
negst dem lieben Gott / aller irdischer vnd leibli-
cher Trost ihrer Fürstlichen gnaden ist gerichtet
gewesen / Vnd seiner Fürstlichen gnaden Vnter-
thanen haben verlorn iren gnedigen Herrn vnd
Vater / vnter welches gnediger vnd Väterlicher
Regierung sie nun zwei vnd Vierzig Jar bey der
waren Religion vnd Vere des Heiligen Euänge-
lii / zu sampt ihren getrewen Predigern / vnd
Seelsorgern / vnd auch bey gutem zeitlichem
friede Recht vnd Gerechtigkeit mit allen gna-
den sind biß auff den heütigen Tag beschirmet
vnd beschützet.

Ben wir diß also bedencken / so finden wir
ein jeder in seinem betrübten Herzen / was diß
Wort *Abstulit*, Weggenommen / für ein kleglich
betrübt vnd erbarmlich Wort ist / Dan es müs-
ten Steinern Herzen vnd Augen sein / die in
solchem bedencken dieses betrübten kleglichen
Worts / *Abstulit*, Weggenommen / das wehklagen
seüßßen vud Thranen konten innehalten.

Dannoch aber müssen wir in diesem vns-
serm grossen Creuß vns wol vorsehen / das die bee-
trübo

trübniß vnd trawrigkeit nicht vbertwinne vns
 fern Christlichen Glauben vnd hoffnung / vnd
 das wir nicht verpaiden als die vngleubigen Hei-
 den so keinen Trost haben / damit sie sich in sol-
 chen trübsalen gegen verzweiflung erwehren
 vnd auffhalten können / Derhalben sollen wir
 nun wieder zurück sehen auff den heiligen Hiob /
 der in seinem schweren Creuß / von grosser traw-
 rigkeit seines Herzen sich kleglichen hat gehal-
 ten / sein Kleidt zurißten / vnd sein Har aus dem
 Haupt gerauffet / Aber dennoch sich nicht las-
 sen von der trawricheit vbertwinnen / Sondern
 er hat die trawricheit durch waren Glauben
 des Götlichen Worts vnd krefftigen Trost des
 Heiligen Geistes gemessiget vnd vbertwunden /
 Also das der heilige Geist selbst von ihm diese
 herliche Zeügniß in die heilige Bibel geschrie-
 ben hat / das er in dieser seiner trawricheit nicht
 gesündiget / vnd nichts thörlchs wider Gott
 gethan habe.

Das ist eine herliche Zeügniß damit der
 heilige Geist vns vermanet / das wir auch in des
 heiligen Hiobs Exempel suchen sollen / was er
 in seinem Creuß für krefftigen Trost gefunden
 habe / damit er die schweren trawricheit seines
 Herzen also hat vbertwinden vñ messigen können.
 Da

Da finden wir dis / Wie der Heilig Hiob
in seiner grossen betrübnis nicht hat vergessen
des Glaubens an den Namen Gottes des
HERRN / vnd des heiligen Gebetes / Dann
also haben wir aus dem Text seiner Historien ge-
höret / das der heilige Hiob / da er von grosser
traurigkeit seines Herken hat sein Kleid zuris-
sen vnd sein Haupt gerauffet / Ist er niedergefal-
len auff die Erden vnd hat angebetet / vnd ge-
sprochen / *Dominus dedit, Dominus abstulit.* Der HERR
hat gegeben / Der HERR hat genommen.
Da nennet der betrübte heilige Hiob in seinem
Gebete mit glaubigem herken vnd Munde ein
Wort oder einen Namen / der heist also / Der
HERR Der HERR. In dem einigen
Wort vnd Namen des HERRN hat der hei-
lige betrübte Hiob durch den Glauben gefunden
den rechten warhafftigen vnd krefftigen Trost /
damit er seine betrübnis gemessiget vnd über-
wunden hat / Wie der heilige Prophet vnd Kö-
nig David von solchem Trost der da siehet in
dem Namen des HERRN / sehr herlichen rüh-
met im 46. Psalm / Gott ist vnser zuuersicht
vnd stercke / eine hülffe in den grossen nöten / die
vns getroffen haben.

Vnd

Vnd im 73. Psalm / Israhel hat dennoch
Gott zum troste / Wer nur reines Herken ist.

Item / Wenn ich nur dich habe / so frage
ich nichts nach Himmel vnd Erde.

Wenn mir gleich Leib vnd Seele versch
machtet / so bistu doch Gott alle zeit meines her
ken Trost / vnd mein theil.

Auch im 91. Psalm / Wer vnter dem
schirm des höchsten sitzet / vnd vnter dem schat
ten des Allmechtigen bleibt der spricht zu dem
H E R R N / Meine zuuersicht vnd meine
Burg / Mein Gott auff den ich hoffe.

Also sollen wir nun auch in diesem vnserm
schweren Creuz vnd betrübniß warhafftigen
Trost suchen in diesem Namen Dominus / Der
H E R R / Nemlichen / Wer ist der H E R R
von welchem wir bißhero haben gehöret / *Dominus*
dedit, *Dominus* *abstulit*. Der H E R R hat diesen
vnsern Gottseligen Fürsten vnd Herrn gegeben
vnd hat ihn auch widerumb weggenommen.

Antwort. Es ist der H E R R der vnser
Gott vnd Vater ist / Es ist der H E R R der vn
sere zuuersicht vnser hülff vnd Trost ist in vnsern
grossen nöten / Es ist der H E R R an den wir
glauben vnd auff den wir hoffen / Es ist der
E H E R R /

H E R R / wie der heilige Hiob saget / der alles
machet wie es im gefellig ist / Vnd wie der heilige
Dauid saget im 115. Auch im 135. Psal. Es ist
vnsrer Gott vnd H E R R im Himmel / welcher
thut alles was er wil im Himmel vnd auff Erden /
im Mehre vnd in allen Gründen. Ja es ist der
H E R R den wir in vnsern Christlichen Gebett
alle Tage vnd stunde vnsern Vater nennen / vnd
ihn als seine liebe Kinder ohn vnterlaß anruffen
vnd bitten / das sein wille müge geschehen auff
Erden wie im Himmel. Vnd es ist der H E R R da
von der H E R R Christus spricht / das ohn ihn
kein Sperling auff die Erden fellet / vnd das von
ihme alle Hare vnseres Hauptes gezelet sind /
Luce 10.

Wan dan dieser H E R R / der vnsrer Gott
ist an den wir gleüben / vnd der vnsrer lieber Vater
vnd zuuersicht / vnd vnserer hülff vnd Trost ist /
welchen wir seinen willen zu schaffen ohn vnter-
laß anruffen vnd bitten / es nun auch nach seinem
willen wie es ihme gefellig ist machet / Gibt oder
Nimmet / machet lebendig oder tödtet / So sol-
len vnd müssen wir ja vns wie die lieben Kinder /
vns dieses Väterlichen willens vnseres H E R R n /
vnseres G O T T E S / vnd vnseres V A T E R S trö-
sten /

sten / Vnd ob es gleich vnserm schwachen fleische
 sator ankümpt vnd weh thut / wie vns diese vn-
 sere betrübnis herglichs weh thut / dennoch mit
 dem Glauben durch hülff des Heiligen Geistes
 vberwinden / vnd mit dem heiligen Hiob mit her-
 gen vnd Munde sprechen / *Sicut Domino placuit ita*
factum est. Sit nomen Domini benedictum. Wie es dem
 HERN gefallen hat also ist es geschehen / der
 Name des HERN sey gelobet. Dan was dies
 ses vnser HERN vnd Vlters Väterlicher be-
 geglicher wille ist / durch welchen willen er diesen
 vnsern Gottseligen Fürsten vñ Herrn / aus dem
 Zamerthal dieses Lebens von vns weggenommen
 hat / das saget der heilige Geist / durch den Pro-
 pheten Esaias im 26. Capittel / Gehe hin mein
 Volek in eine Kamer / vnd schließ die Thür nach
 dir zu / verbirge dich ein klein Augenblick biß der
 Zorn fürüber gehe. Vnd im 56. Capitt. Die
 Gerechten werden weggerafft für dem vnglück /
 vnd die richtig für sich gewandelt haben / komen
 zu friede vnd rügen in iren Kamern. Vnd noch
 mehr vnd viel tröstlicher sagets der Sohn Got-
 tes selbst im 6. Capit. Johan. Das ist der wille
 des Vaters der mich gesandt hat / das ich nichts
 verliere von allem das er mir gegeben hat / son-
 dern

E ij

dern

dern das ichs aufferwecke am Jüngsten Tage
Das ist aber der wille des der mich gesandt hat/
das wer den Sohn sihet / vnd gleübet an ihn ha-
be das ewige Leben / vnd ich werde in auffwecken
am Jüngsten Tage.

Ferner / Wer ist der *HERR* / der diesen
vnsern Gottseligen gnedigen Fürsten vnd Herrn
hat von vns weggenomen ? Es ist der *HERR*
*I*esus Christus des Lebendigen Gottes Sohn
vnser getreuer Heiland / der diesen vnsern Gott-
seligen gnedigen Fürsten vnd Herrn / wie auch
vns alle / erlöset vnd erkaufft hat / mit seinem
teuren Blut / vnd heiligem Opffer am Stam-
men des Creüzes für vns geopffert / Vnd der zu
einem jeden Christen den er also hat erlöset vnd
erkaufft / diese Wort spricht / Esai 43. Fürchte
dich nicht den ich habe dich erlöset / Ich habe dich
bey deinem Namen gerauffen / Du bist Meine.
Ja der auch darzu ist gestorben / vnd auffer stan-
den / vnd wieder lebendig worden / das er der
Todten vnd Lebendige *H E R R* sey / Roma. 14.
Derhalben ja dieser *HERR* recht vnd macht
hat sein eigen erkaufftes Gut aus dem Jammer-
thal dieses Lebens / nach seinem willen vnd ge-
fallen abzufürderen vnd wegzunemen / vnd zu
der

der Auferstehung des ewigen Lebens zu bewaren.
 Dan wer also von diesem H Erren wird abge-
 eschet vnd weggenomē / der ist mit Leib vnd Sele
 wol bewaret / das er nimmer mehr biß in Ewig-
 keit kan verloren werden. Wie der H Ere Jesus
 Christus spricht vnd verheisset / welcher verhei-
 sung wir vns ober diesen vnsern Gottseligen gne-
 digen Fürsten vnd Herrn / der nun von vns ist
 abgeeschet vnd weggenommen / vnd auch ober vns
 selbst / die wir alle stunde unsere abförderung er-
 wachten / getrösten sollen. Nemlichen Johan. im
 10. Capit. Meine Schaffe hören meine stim-
 me / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich
 gebe ihnen das ewige Leben / vnd sie werden nimer
 mehr ombkomen / vnd niemand wird sie mir aus
 meiner Hand reissen / Der Vater der sie mir ge-
 geben hat ist grösser deñ alles / vnd niemand kan
 sie aus meines Vaters hand reissen / Ich vnd der
 Vater sind eins.

Vnd im 11. Capittel / Ich bin die Aufer-
 stehung vnd das Leben / Wer an mich gleübet /
 der wird Leben / ob er gleich stürbe / wer da
 lebet vnd gleübet an mich / der wird nimmermehr
 sterben.

Vnd im 17. Capittel. Vater ich wil das

E

iii

wo

wo ich bin / auch die bey mir sein / die du mir ge-
geben hast / das sie meine herligkeit sehen / die du
mir gegeben hast.

Dasselbig ist nun vnser Trost in diesem
vnserm grossen Creuß vnd trawrigkeit / mit
welchem Trost des Glaubens / wir diesen vnsern
Gottseligen gnedigen Fürsten vnd Herrn wollen
in Christlicher andacht beleiten in seiner Fürst.
Gnad. heilige Ruhestete / welche der H Err Je-
sus seinen Fürst. Gnad. zu einer lieblichen vnd
herlichen Schlawkammer zugerichtet vnd bereitet
hat / das darinnen dieser heiliger Leichnam soll
seliglichen im H Errn ruhen vnd schlaffen biß zu
der herlichen Auferstehung der Todten. Dann
wird der Sohn Gottes Iesus Christus vnser
Heiland vnd HERR diesen Heiligen Leichnam
verklaren / vnd mit der heiligen Sele die er in sei-
ne Hende hat empfangen vnd auffgenommen / vnd
in seinem Schoß des Himelschen. Paradises /
frewden vnd Seligkeit bewaret wird / widerumb
vereinigen / vnd wird also diesen vnsern Gottse-
ligen gnedigen Fürsten vnd Herrn zusamt vns
vnd allen gleybigen Christen / mit verklartem
Leib vnd Selen zu der ewigen besikung der vns
aus sprechlichen herligkeit erheben / vnd zu sich
in sein

in sein ewiges Reich / das er vns mit seinem Tod
vnd Auferstehung bereitet hat / kommen vnd ein
gehen heissen.

Demselbigen HErrn Jesu Christo / der
da ist das rechte Haupt der heiligen Christlichen
Kirchen / Vnd ein Gott des friedes / vnd ein Va-
ter der Widwen vnd Waisen / so wol in hohen
als in nidrigen Stenden / Wollen wir mit vn-
serm andechtigem Christlichem gebett / befehlen
die Herschafften vnd Obrigkeiten vnd die Kiro-
chen / vnd alle Stende dieser Fürstenthumben
vnd Landen / vnd besondern unsere gnedige hoch-
betrübte Fürstin vnd Fräwe / zusamt der jun-
gen hochbetrübten Herschafft / vnsern gnedigen
Fürsten vnd Herrn Fürstinnen vnd Frewlin /
Vnd wollen von grundt vnseres Herzen bitten /
der HErr Jesus wolle der Königlichen Maies-
stet vnd Fürstlichen gnaden / vnsern gnedigsten
vnd gnedigen Herrn / auch Königlichen vnd
Fürstlichen Edlen vnd Hochweisen Rethen / sei-
nen heiligen Geist vnd gnade verliehen / also zu
regieren vnd zu rathen / als es nütze vnd gut
ist zu Gottes ehren / zu erhaltung gemeines
friedes vnd einigkeit / vnd zu einem Christ-
lichen fredsamen vnd glückseligen Regimente.
Vnd

120
Vnd wolle der HErr Iesus vnser hochbetrübt
Gnedige Fürstin vnd Frawe zusamt der Hoch
betrübt Junger Herschafft / durch den heilis
gen Geist / in vastem Glauben / warhafftigem
Trost / vnd Christlicher gedult gnediglichen sterc
cken vnd erhalten / Vnd wolle der liebe HErr
Iesus Christus vnser Gnedige Fürsten vnd
Herrn gnediglichen durch seinen heiligen Geist
geleiten in den löblichen Fußstapffen der Fürst
lichen Christlichen Tugenden / welcher Exempel
vnd Fürbilde von diesem vnserm Gottseligen
gnedigen Fürsten vnd Herrn / ihrer Fürstlicher
gnaden Herkallerliebsten Herrn Vater hohest
löblicher Christlicher Gottseliger gedechtniß /
ihren Fürstlichen Gnaden ist angeer
bet vnd nachgelassen /
AMEN.

3289.

hochbetrübt
pt der Hoch
sch den heili
varhafftigem
diglichen Herr
er liebe Herr
e Fürsten und
a heiligen Geist
apffen der Fürst
welcher Exempel
erm Gottseliger
/ ihrer Fürstlichen
ern Vater hoch
seliger gedechtnis
den ist ange
ssen /